

Inhalt.

	Seite
Einleitung	1
<p style="margin-left: 2em;">Bisherige Forschung — Gentschel, Flechsig, Gerstenberg — Arbeitsmethode zur Lokalkunstgeschichte — Sächsische Kunstzentren — Kolonialer Charakter — Leipziger Kunst — Nördlicher Einschlag — Ziele der Arbeit.</p>	
Grundlagen	4
<p style="margin-left: 2em;">Kolonisationsgeschichte als Voraussetzung — Mitteldeutschland zwischen Nord und Süd — Der Kern des Gebietes — Koloniale Bewegungen vom 7. bis zum 13. Jahrhundert — Beruhigung der Bewegung im 14. und 15. Jahrhundert — Politischer und künstlerischer Primat des Nordens — Gegensätze um 1400: Stein und Holz, Bauhütte und Schnitzwerkstatt — Überstammlichkeit der Kunst und beginnender Stammescharakter — „Frührenaissance“ — Vielstammigkeit der Siedler — Ungünstige Voraussetzungen für eine Landschafts- und Stammeskunst.</p>	
<p>Die Werke und Meister.</p>	
Die „Norddeutsche Werkstatt“	9
Die Anfänge einer selbständigen Leipziger Plastik in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts (einzelne Werke)	13
Der Merseburger Kanzelmeister (M-R-M)	16
Steffan Hermsdorff	24
Der Knauthainer Meister	34
Der Thammenhainer Meister	38
Der Friedersdorfer Meister	42
Einzelne Werke nach 1500	44
Der Altar der Grimmaer Frauenkirche	47
Der Rötthaer Meister und andere bayrische Werke in der Leipziger Schnitzkunst der Spätgotik	49
Ergebnisse (die einwirkenden Stammescharaktere)	56
<p style="margin-left: 2em;">Beteiligung der Stämme — Künstlerische Überlegenheit des Nordens — Das frühe 15. Jahrhundert (Meinhof) — Kein künstlerischer Austausch mit anderen Landschaften — Aber fremde Meister — Späte Einheit — Zwei Gruppen: norddeutsch, „harzisch“, „Harzkunst“ (sächsisch im alten Sinne!) — „Sächsisch“ (im neuen Sinne) ist gleich thüringisch plus fränkisch — Nord- und Südstämme — Das nördliche Element: Grenze — „Niemenschneiderfärbung“ — „nördliche“ Werke auf Leipziger Gebiet — Dagegen das „Sächsische“: Meister Johannes-Freihurg a. d. U. — Merseburger Madonna-Knauthain — „Der sächsische Landschaftscharakter“ — Beginnende stammliche Entfärbung — Die nördliche „harzische“ Abkunft bleibt fühlbar — „Harzische“ Züge in Leipziger Werken (Hermsdorff, Thammenhain, M-R-M) — Weitere fremde Werke auf Leipziger Boden — Stammesverwandtschaft, nicht Schulung!</p>	
Zusammenfassung	65